

# SZENE WHATCHER

No. 179  
29. Januar 2003

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und  
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



## Angoulême 2003

Zwei Tage sind bereits vergangen, seit die Tore des *Festival International De La Bande Dessinée* in Angoulême geschlossen wurden, aber trotzdem fallen die Informationen über das französische Mega-Event eher spärlich aus. Die Homepage der Franzosen (<http://www.labd.com>) beschränkt sich bislang auf die Ergebnisse der Preisverleihungen und QuickTime-Movies, aber vielleicht sind die interessanten Infos ja irgendwo gut versteckt? Wie auf allen Gross-Veranstaltungen steht die Vergabe von Preisen deutlich bis ausschliesslich im Vordergrund, zumindest in der eigenen Berichterstattung. Der Spass-Faktor ergibt sich allerdings für jeden Fan zu einer anderen



Régis Loisel: So sieht ein glücklicher Grand Prix-Winner und Salon-Präsident aus.

Gelegenheit. Man darf aber davon ausgehen, dass der Publikumsandrang nicht geringer war als in den vergangenen Jahren, zumal diesmal, zum 30. Jubiläum des Salons, alle 30-jährigen Besucher/-innen freien Zutritt zum Messegelände hatten.

Wenden wir uns

also den diesjährigen Preisträgern zu. Den *Grand Prix de la Ville d'Angoulême 2003* heimste Régis Loisel (*La Quete de L'oiseau du Temps/Peter Pan*) ein, der damit auch gleichzeitig der Präsident des Festivals im Jahr 2004 sein wird und die ehrenvolle Aufgabe hat, die Gestaltung des nächsten Salons zu leiten. An der Alben-Front konnten sich folgende Titel bei der Jury durchsetzen, die gewiss auch im deutschen Fachhandel erhältlich sind oder es bald sein werden:

### Bestes Album

*Jimmy Corrigan* von Chris Ware (Delcourt)

### Beste zeichnerische Gestaltung

*Le Désiroire* von Supiot und Omond (Glénat)

### Bestes Szenario

*Quartier lointain* Teil 1 von Taniguchi (Casterman)

### Bester Dialog

*Quelques mois à l'Amélie* von Denis (Dupuis)

### Bestes Premierewerk

*L'âge de raison* von Bonhomme (Carabas)

um nur einige zu nennen, denn die Liste der Preise ist lang und reicht vom kindergerechten Comic bis zum Fanzine. Sollten noch weitere interessante Neuigkeiten aus Angoulême an die Öffentlichkeit kommen, dann werden wir diese gern weiterreichen.

## Pokern mit zwei Siebenen

Der Standort der Frankfurter Buchmesse, der weltweit grössten ihrer Art, ist unter den Verlagen ins Gerede gekommen, nachdem Messechef Volker Neumann auf der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Publi-

kumsverlage in München angedeutet hat, dass ein möglicher Umzug der deutschen Vorzeigeveranstaltung nach München kein Tabu sei. Der hessische Landesvater Koch reagierte auf diese Äusserung Neumanns sehr gereizt: «Die Buchmesse gehört in die Stadt der Weisheit, nicht der Weisswurst.»

Die Gründe für Neumanns provozierende Andeutung sind allseits bekannt, denn schon lange stöhnen viele der über 6.000, zum grössten Teil ausländischen, Aussteller über die besorgniserregende Entwicklung der Standmieten auf der Frankfurter Buchmesse und das Preisgefüge der Frankfurter Hotellerie. Ausserdem entspreche der bauliche Zustand der Messehallen weitgehend nicht mehr den heutigen Ansprüchen. In München sei alles besser, das Messegelände ist auf dem neuesten Stand und die Hoteliers haben für den Fall des Standortwechsels spontan einen grosszügigen Messe-rabatt angeboten.

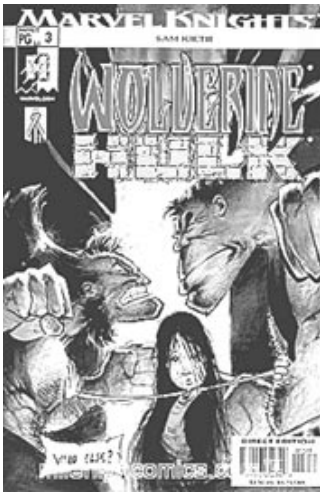
Schon jetzt finanzieren sich auf Grund der exorbitanten Mietforderungen der Messegesellschaft die Kosten für die Stände der kleinen Verlage nur noch über die Mieten der grossen, und trotzdem kann es sich nicht jeder Verlag leisten an der Veranstaltung teilzunehmen. Die Stadt Frankfurt und ihre Messegesellschaft sowie die Hotelbranche werden sich bewegen müssen, obwohl der Vorsteher des Veranstalters der Messe, Dieter Schormann vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels, verlauten liess, dass Frankfurt für ihn der beste Messestandort sei, aber man müsse über alles reden.

Sollte sich die Stadt für eine Sanierung der bemängelten Halle entscheiden, dann dürfte die Buchmesse in den nächsten drei Jahren auf einer Baustelle stattfinden und im Falle, dass Frankfurt den Zuschlag für die Olympischen Spiele 2012 erhalten sollte, würde die Messe gar ganz ausfallen. Die Konkurrenten von Frankfurt, London und New York, werden diese Nachrichten natürlich mit Freuden vernehmen, befinden sie sich doch schon seit geraumer Zeit in Lauerstellung um die Mainmetropole als bedeutendsten Buchhandelsplatz abzulösen. Neumann weiss um den hohen Wert der Buchmesse, nicht nur für Frankfurt, sondern für Deutschland. Ein spannendes Pokerspiel, bei dem der Börsenverein ein gutes Blatt in der Hand hält.

## Hulk weint

Schade, dass diese wirklich nette Story nicht in einem Stück zum Leser gelangt, denn schon nach den ersten Seiten bemerkt der erfahrene Superhelden-Kenner, dass es sich hier nicht um die übliche Thematik aus dem Marvel-Universum handelt, sondern um etwas Hintergründiges, Mysteriöses und Düsteres, das man sich am besten in einem Rutsch zu Gemüte führt. Ach ja, es handelt sich hier um *Wolverine - Hulk / Die Geschichte der Po*, die in den *Wolverine*-Ausgaben #s 62-65 vom Panini Verlag erschienen ist.

Die Geschichte ist schnell erzählt: Die kleine *Po*, das Patenkind von *Bruce Banner*, alias *Der Hulk*, kommt mit ihrem Vater bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. Da



sie in Panik versäumt hat die Sicherheitsgurte für sich und ihren Vater zu lösen, wandelt sie nun mit immensen Schuldgefühlen seit zwanzig Jahren als Geist umher und will nun mit der Hilfe von *Hulk* und *Logan*, alias *Wolverine*, ihren Vater «retten».

Die Story und die grafische Umsetzung von Sam Kieth lässt dieses Thema in einem faszinierenden Licht erscheinen, das den aufgeschlossenen Leser unmittelbar in seinen Bann zieht. Die

Sprache, der Witz, das Verschmelzen zeichnerischer Stilrichtungen, die Darstellung von Reflektion und Realität sowie die Beziehungen der drei Charaktere zueinander ergeben ein in sich geschlossenes Bild und bieten trotz Komplexität des Marvel-Universums keine endlosen Origins und ermüdenden Erklärungen. Sicher, es schadet nicht, wenn man sich schon irgendwann einmal in die Serien der beiden Mutanten eingesehen hat, sonst könnte man dem deftigen Schlagabtausch von *Banner* und *Logan* sowie die Bedeutung der letzten Panels, wenn dem *Hulk* eine Träne über die Wange rinnt, mit Unverständnis begegnen.

Die *Wolverine*-Ausgaben #s 62-64 fallen zwar schon in den Backissue-Bereich, dürften aber im gut sortierten Fachhandel noch problemlos zu bekommen sein. Very highly recommended!!

### Antiquariats-Messe in Zürich

Vom 7.-9. März 2003 findet im Theatersaal Volkshaus Zürich, am Helvetiaplatz, die 10. Antiquariats-Messe statt. Dem Veranstalter, der im März 1993 von 20 Antiquariaten gegründeten Froschauergerossenschaft, haben 36 Buchantiquariate aus Deutschland, Holland, Liechtenstein und den USA zugesagt, ihre antiquarischen Schmankerl und Raritäten in der Schweizer Metropole anzubieten.

Neben Büchern werden die Aussteller auch Handschriften, Zeichnungen, Druckgrafiken, Plakate, Fotografien und auch Comix präsentieren. So z. B. zehn der legendären Eight-Pager aus den USA (O. O., Saltydick Inc./



Bückware anno 1925: Opa *Katzenjammer* und die dankbare Schiffbrüchige.

Whatta Prick Inc.), die in den Vorkriegsjahren, so um 1925 herum, auf Grund ihres pornografischen Inhalts nur unter dem Latentisch weitergereicht wurden. Auf den jeweils acht Seiten (Eight-Pager) wurden viele damals bekannte Comic-Charaktere in eindeutigen Posen dargestellt.

Die zehn angebotenen Hefte beinhalten: *Katzenjammers in Shipwrecked*, *Skeezix*, *Little Annie Rooney*, *Fired*, *Insult*, *Needlenose Noonan in Deava Duty*, *Joe E. Brown No. 8*, *Dumb Dora in First Aid No. III*, *Winnie Winkle in Strictly Business No. 10*, *The Lonely Widow*. Der gesamte Posten wird für Sfr. 800 angeboten, aber vielleicht lässt sich der Händler auch zum Einzelverkauf hinreissen.

Am Freitag, dem 7. März 2003, beginnt die Messe um 13:30 h mit allgemeinen Informationen, einem Rundgang und einem anschliessenden Apéro (Aperitif). Ein 120-seitiger, illustrierter Katalog ist für € 10 erhältlich. Öffnungszeiten: Fr.: 15:00-20:00 h, Sa.: 11:00-18:00 h, So.: 11:00-17:00 h.

Infos: EOS Buchantiquariat Marcus Benz, Kirchgasse 17/22, CH 8024 Zürich, <http://www.bookfair.ch> oder [eos@eos.ch](mailto:eos@eos.ch)

### Schmelzpunkt erreicht

Die Panini Verlags GmbH und Dino entertainment legen «als erste wichtige Konsequenz aus dem Zusammenschluss» ab Mai 2003 ihre Manga-Programme unter dem Label Planet-Manga zusammen. Die Dino-Titel werden von diesem Zeitpunkt an in Nettetal-Kaldenkirchen betreut, lediglich die bis Mai angekündigten Serien *Outlaw Star* (1-3) sowie *King Of Bandit Jing* (1 + 2 der 2. Serie) laufen noch über Stuttgart, wo zukünftig auch die Panini/Dino-Kiosk-Titel *Hiro* und *Digimon* erstellt werden. Der Konzern möchte durch das geschlossene Auftreten mit einem gemeinsamen Programm seine Marktposition stärken und ein Lesevergnügen aus einer Hand bieten.

### Rache für Portosenkung

Die Deutsche Post kann die «Einmischung» der Regulierungsbehörde in ihre Gebührenpolitik ganz offensichtlich nicht verwinden. Nunmehr gleicht die Post-schnecken-Firma ihre vermeintlichen Einbussen durch drastische Erhöhungen der Preise für die Paket-Beförderung aus. Ab 1. März 2003 stellt sich nun in einigen Fällen wirklich die Frage, schicke ich die Ware per Post oder bringe ich sie persönlich vorbei, die Kosten könnten dieselben sein.

Durch die Veränderungen der Gewichtsstufen sind die Preissteigerungen nicht auf Anhieb erkennbar - clever, clever. Ein Paket bis zu vier Kilogramm verteuert sich von € 5,90 auf € 6,70 - das Fünf-Kilo-Paket wird damit um € 10 billiger. Das Verschicken von sieben Kilo Ware kostet dann aber € 9,70 anstatt € 6,80, und wer zwanzig Kilogramm verschicken will, der muss zukünftig gar € 13,00 abdrücken, anstatt € 9,50. Das Päckchen, eine der beliebtesten Versandmethoden, verteuert sich dann von € 3,68 auf € 4,10.

Von welchem Punkt an lohnt sich nun der Versand wirklich nicht mehr? Ersteigert man beispielsweise beim Online-Auktionator eBay einen Artikel besonders günstig, so für € 5,00, dann kommt man inklusive Porto schon auf € 9,10. Für diesen Preis gibt's die Ware aber vielleicht schon an der nächsten Ecke, warum also überhaupt noch mitsteigern, wenn die Einsparungen für Cent-Artikel nicht deutlich ausfallen? Die Post entwickelt sich zum Spass-Killer, aber eines Tages wird sie sich mit preisgünstigeren Konkurrenten auseinandersetzen müssen und dann ist das Geschrei gross.

### Impressum

Szene WHatcher #179, Januar 29, 2003 • © Joachim Heinkow  
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde  
tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

E-Mail: [heinkow@gmx.de](mailto:heinkow@gmx.de) und [heinkow@planet-interkom.de](mailto:heinkow@planet-interkom.de)

Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.